

Bezugspreis: Durch unsere Trägereien und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 30 Pfennig monatlich, 1.20 Mkt. vierteljährlich (Sonderpreis für Studenten 10 Pfennig monatlich, 30 Pfennig vierteljährlich). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mkt. vierteljährlich; Ausgabe B: 35 Pfennig monatlich, 1.05 Mkt. vierteljährlich (Sonderpreis für Studenten 20 Pfennig monatlich, 60 Pfennig vierteljährlich). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Einzelhefte: die einbändige Zeile oder deren Raum aus Stadt und Land 20 Pf., von Ausgabe B 25 Pf. Im Abonnement: die Zeile aus Stadt und Land 1.20 Mkt., von Ausgabe B 1.25 Mkt. Nach dem 1. April 1912 wird keine Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen mehr ohne besondere Abmachung angenommen. Bei verspäteter Bezahlung der Anzeigengebühren durch Abgabe, bei Nichterscheinen und bei sonstigen Unfällen.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Nauroth, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verantwortlicher für Geschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9. Postfach 12.

Der Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnenbeilage“ gilt, soweit sie sich versichert haben, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau vorzeitig sterben, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist einem, einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Verletzte hat innerhalb 34 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu gehen. Todesfälle müssen sofort, Invalidität oder Invalidität innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen, die vom Verlage oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 126. Freitag, den 31. Mai 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Beisetzung der Herzogin von Urach.

Stuttgart, 31. Mai. In der Schloßkirche in Ludwigsburg fand gestern mittag die Beisetzung der Herzogin von Urach statt, nachdem vormittags die Einsegnung der Leiche in Gegenwart des Königs und der übrigen Fürstlichkeiten stattgefunden hatte.

Zum Tode des Prinzen von Cumberland.

Hannover, 31. Mai. Prinz Ernst August, der Sohn des Herzogs von Cumberland, hat sich gestern nach Berlin begeben, um im Auftrag des Königs dem Kaiser für die Anteilnahme und die dem verstorbenen Prinzen erwiesene Ehre zu danken.

König Alfons.

Mel, 31. Mai. König Alfons von Spanien sagte seine Teilnahme an der Hieser Woche zu. Er wird mit drei Kriegsschiffen in Mel eintreffen.

Reichstags-Ergebnisse.

Saarbrücken, 31. Mai. Bei der Reichstags-Wahl im Wahlkreis Merzig-Saarbrücken-Saarburg erhielt Dr. Herr (Bsp.) 15894 Stimmen, Stauch (Bsp.-Gegens.) 7131 Stimmen, Fick (Bsp.) 1510 Stimmen und Kramer (Bsp.) 898 Stimmen. Dr. Herr ist somit gewählt.

Schwerin, 31. Mai.

Die mecklenburgische Regierung ordnete die Reichstags-Ergebnisse für Hagenow-Grovesmühlen, wo Pauli (Bsp.) gewählt worden war, dessen Wahl aber bekanntlich für ungültig erklärt wurde, auf den 20. Juni an. Herr Pauli kandidiert wieder und von den übrigen Parteien sind ebenfalls die gleichen Kandidaten nominiert worden, wie bei den allgemeinen Wahlen.

Die Ausweisung der Italiener.

Konstantinopel, 31. Mai. Das deutsche Konsulat fertigte bis gestern abend 750 Pässe für 1800 Personen aus, und 250 Pässe für die Rückbeförderung auf Kosten des italienischen Wohltätigkeitsvereins aus.

Der Zustand in Marokko.

Paris, 31. Mai. Am Mittwoch abend telegraphierte General Lyautey, daß am 3. Mai nachmittags erhebliche Streitkräfte die Nord- und Ostfront von Feindangriffen haben, aber zurückgeschlagen worden sind. Einige hundert Feinde drangen in die Stadt ein. Im letzten Augenblick befürchtete man, die Straße der Stadt für Schritt verteidigen zu müssen. Infolge der getroffenen Maßnahmen besserte sich die Lage der Stadt jedoch gegen 10 Uhr abends. Die Feinde ergriffen jedoch beim Tagesanbruch des folgenden Tages wieder die Offensive im Norden von Fez, wo in einer Entfernung von 10 Kilometern feindliche Aufstellungen bemerkt wurden. Man erwartet heute abend Verstärkungen aus Meknes, die große Munitionsvorräte mitbringen.

Paris, 31. Mai.

Nach einer Blättermeldung betragen die Verluste der Franzosen bei den in den letzten Tagen von den Marokkanern auf fixen unternehmen Angriffen insgesamt 42 Tote und über 75 Verwundete.

Paris, 31. Mai.

Das „Journal“ meldet aus Afrika: Die Kolonne Giraudoi, die sich auf dem Wege nach Tafelant befand, stieß auf eine bedeutende Gruppe des Stammes der Uarain, der sie erhebliche Verluste beibrachte. Die Franzosen hatten zwei Tote und 10 Verwundete, darunter einen Offizier. In der Gegend herrscht große Unruhe unter den Eingeborenen. 89 Marokkaner wurden verhaftet. Der deutsche Militärposten wird verstärkt werden.

Witbur Beicht f.

Danow (Ohio), 31. Mai. Der Notar W. B. Beicht, der seit längerer Zeit an Krebs litt, ist gestern gestorben.

Eisenbahnunglück.

Genève, 31. Mai. Am Mittwoch abend stieß auf der Linie Cuvilly-Genève ein Zug zusammen mit einem anderen. In dem ersten Zug befanden sich 10 Personen, in dem zweiten 10 Personen. Drei Personen wurden verletzt, 20 Personen verletzt. Ein Teil der Wagen wurde ins Krankenhaus geschafft.

Der Kaiser in Brandenburg.

In Gegenwart des Kaisers wurde gestern die fünfhundertjährige Wiederkehr des Einzuges der Hohenzollern in Brandenburg gefeiert. Die Altstadt mit dem schönen Festsaal, welcher dem öffentlichen Verkehr zurückgegeben ist, und die Straßen waren auf herrliche geschmückt. Um zehn Uhr vormittags traf der Kaiser, begleitet vom Prinzen Oskar, unter dem Geleite der Gloden und den Hochrufen der Menge vom Neuen Palais hier ein. Der Kaiser wurde am Portal der St. Katharinenkirche, nach dem er die Front der Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 35 abgesehen, von den städtischen Behörden und die Heiligkeit empfangen. Am Kirchenportal hatten sich unter den Ehrengästen eingefunden: Der Reichstagskanzler, Minister von Trott zu Solz, Finanzminister Dr. Henke, Oberpräsident Conrad, kommandierender General von Bülow, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Voigt und die Bürgermeister der Nachbarstädte. Der Kaiser wohnte dem Festgottesdienst bei.

Von der Kirche begab sich der Kaiser im Automobil zum Denkmalsplatz. Nachdem der Kaiser unter das Kaiserzelt getreten war, hielt Oberbürgermeister Dreiser eine Rede, in der er u. a. ausführte, die Bürgerstadt habe den heutigen Tag lange herbeigesehnt, um durch Aufrichtung eines würdigen Denkmals dem Kurfürsten Friedrich I. für all das Gute sichtbaren Ausdruck zu geben, das die landesväterliche Fürsorge des Herrscherhauses Hohenzollern ein halbes Jahrtausend hindurch der ganzen Mark und auch der alten Kurland Brandenburg gebracht hat. Redner dankte für das Erscheinen des Kaisers und wies darauf hin, daß die mächtige Persönlichkeit des Burggrafen Friedrich von Nürnberg verbunden habe, daß mit der dem Untergang geweiht erscheinenden Mark die gesamte Ostmark vom Deutschen Reich abspaltete. Damit sei der Grund zu einer großartigen Entwidlung Brandenburgs und Preußens gelegt gewesen. Eingedenk des alten Wahlspruches: „Die gut Brandenburg allewege! erneuere Brandenburg das Gelingen unerschütterlicher Treue. Redner schloß mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser und König, Kurfürsten und Markgrafen Wilhelm II. Nach einem Gang um das Denkmal betrat der Kaiser das alte Rathaus und begab sich zum Festsaal in den oberen Stock. Hier wurde er mit Fanfaren empfangen. Nachdem der Kaiser sich in das goldene Buch eingetragen hatte, nahm er vom Bürgermeister den Ehrentrunk entgegen und hielt hierbei folgende Ansprache:

Ich spreche der Stadt Brandenburg meinen herzlichsten Dank aus, daran gedacht zu haben, mich zu ihrer Feier einzuladen. Es ist eine große Freude, die weit über die Mauern von Brandenburg hinaus ihre Bedeutung hat, und ich freue mich, daß die Brandenburgern gewillt haben, ihren Kurfürsten und Markgrafen unter sich zu sehen, wie selbstverständlich der Kurfürst sich freut, wenn er unter seinen Brandenburgern weilen kann. Die wechselvolle Geschichte, die über unser Vaterland hingegangen ist, hat manches Geschick hervorgerufen und mit Aufgaben bedacht, und schließlich ist es das Geschick meiner Vorfahren gewesen, denen es erst mit vielen Hindernissen gelungen ist, zu dem schweren Werk den Grundstein zu legen und schließlich das Werk zu erbauen: die deutsche Einheit auf Brandenburgischer Basis unter preussischer Führung! Wir wollen es nicht vergessen, daß es für den damaligen Landesherren und späteren Kurfürsten gewiß ein schwerer Entschluß gewesen ist, aus dem sonnenreichen, in der Kultur fortgeschrittenen Süden, dessen Ritterschaft damals auch in hoher kultureller Blüte stand, die Aufgabe zu übernehmen, in dies Land zu kommen und daselbst wieder neuem Leben entgegenzuführen. Es ist aus bewährtem Munde und heute schon fundamente geworden, welsch fürchterlicher Zustand in dieser unglückseligen Mark damals herrschte, und wenn es ihm auch gelang, teilweise wieder Ordnung zu schaffen und einen Keim zu neuem Leben zu säen, so hat doch die Mark noch manchen schweren Sturm erleben müssen und ist oft der Zümmelplatz fremder Reiche und fremder Herren gewesen, bis schließlich der große Kurfürst und der große König ein für allemal die fremden Völker vertreiben und für Märter und Preußen das Recht kauften, sich selbst leben zu können, ohne ihren Fleiß und ihre Landbesitzer, fremden Völkern aufgeben verloren haben zu müssen, und als somit mit Gottes Hilfe endlich der preussische Bau gefest war und mein selbiger Groß-

vater in langer Friedenszeit das Schwert geschliffen hatte, das notwendig war, um Deutschlands Einheit zu erringen, da wurde zum zweiten Male in großer Gefahr für das deutsche Vaterland daselbst das Volk vollbracht, das einst für die Mark vollbracht worden ist und es gelang, ein für allemal den Fremden zu vertreiben, unsere Felder zu schlachten und unsere Fleck zu vernichten, bloß um ihren eigenen Interessen nachgeben zu können. Auf Brandenburgischer Grundlage, auf preussischem Unterbau ruht das Deutsche Reich und das deutsche Kaiserthum, und deshalb wollen wir am heutigen Tage der Völker und der Brandenburgern gedenken und nicht zum wenigsten der Brandenburg, die im Jahre 1870 ihr Gut und Blut dranstetzten, um dem alten Herrn die Kaiserkrone zu erlösen. Solange ein Hohenzoller lebt und solange es ein Brandenburg gibt, wird man an Konstantin Alvensleben, Bismarck und an das dritte Korps denken. Das waren die alten Brandenburg, treu, wie sie durch alle Jahrhunderte sich erhalten haben, und diese Treue wünsche ich dem künftigen Geschlechte der Stadt Brandenburg. Daß diese Treue niemals erlöschen möge, darauf lege ich den Vokal!

Der Oberbürgermeister brachte hierauf ein abermaliges dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser ließ sich eine Reihe Stadtvertreter vorstellen. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie verließ der Kaiser nach 12 Uhr unter erneuten andauernden Hochrufen der Bevölkerung Brandenburg. Nachmittags wurde ein historischer Festzug abgehalten.

Rundschau.

Zur Nordlandreise des Kaisers.

Der Kaiser wird gelegentlich seiner diesjährigen Nordlandreise in Vögnäs im Sognefjord den Ort besichtigen, wo er die Kolossalstatue des norwegischen Nationalhelden Frisch auf eigenem Grund und Boden errichten läßt. Er hat dem Ingenieur Hertzberg in Bergen den Bau des Fundaments übertragen. Die von Professor Max Unger zu schaffende Statue erhält eine Höhe von 12 Metern und ruht auf einem 10,5 Meter hohen Unterbau. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 22,5 Meter. In Deutschland sind nur das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde und die Bavaria in München höher. Ingenieur Hertzberg wird den Unterbau bis zum 1. Mai 1913 fertigstellen. Die Enthüllung des Denkmals findet im Juli 1913 in Gegenwart des Kaisers statt. Der Monarch wird sie selbst vollziehen.

Deutsch-französische Kommission.

In einer französischen offiziellen Mitteilung wird erklärt: Die am 15. Juni in Bern zusammengetretene deutsch-französische Kommission „Kamerun-Kommission“ wird auch die Aufgabe haben, die Normalitäten der Gebietsübergabe im Geiste gegenseitiger Verständlichkeit vorzubereiten, um etwaige Reibungen hintanzuhalten. Die Tatsache, daß an der Spitze der deutschen und französischen Vertretung in dieser Kommission zwei so erprobte Diplomaten wie Freiherr von der Landen und Ministerialdirektor Gontz stehen, bietet in dieser Hinsicht eine Bürgschaft. Die Uebergabe der Gebiete dürfte im gemeinschaftlichen Einvernehmen von den betreffenden hohen Kolonialbehörden vorgenommen werden, damit diese Vorgänge durch keinerlei unliebsame Rundgebungen gestört werden.

Premiierte für französische Mütter.

Der Deputierte und ehemalige Kriegsminister Messimy brachte in der französischen Kammer einen Gesetzesantrag ein, welcher bezweckt, der namentlich durch die letzte Statistik erwiesene Bevölkerungszunahme zu haken. Danach soll jede Mutter von vier Kindern eine Prämie von 500 Franc erhalten, welche teilweise oder gänzlich zur Sicherung einer Lebensrente verwendet werden kann. Der Betrag dieser Rente würde mit der Zahl der Kinder zunehmen, jedoch beispielsweise eine Mutter, welche vom 20. bis 31. Lebensjahre acht Kinder hätte, mit 60 Jahren eine Lebensrente von 318 Franc erhalten. Die erforderlichen Geldmittel sollen erlangt werden durch eine besondere Besteuerung der Jungverheirateten und Ehepaare, die keine Kinder oder nur ein einziges Kind haben.

Holländische Verfassungsrevision.

Der Bericht der Konstitutional-Kommission in Holland zur Revision der Verfassung ist nunmehr veröffentlicht worden. Sein Vorhaben betreffend das Wahlrecht hat eine Mehrheit gefunden. Nur für die

Einführung der Verhältnismäßigkeit ist eine Mehrheit geschaffen. Die Erste Kammer erhält das Recht, an die Zweite Kammer Gesetzentwürfe mit der Aufforderung zurückzuverweisen, Änderungen daran vorzunehmen. Weigert sich die Zweite Kammer, so soll der Gesetzentwurf als abgelehnt betrachtet werden. Das Budgetrecht und Thronfolgerecht bleiben unverändert. Der Bericht fordert, daß alle Uebereinkommen und Verträge vor der Ratifizierung die Genehmigung der Generalkammern erhalten. Prinzessin Juliana bekommt das Recht auf die Regentschaft und die gleiche Pannage wie der Prinz von Oranien. Die Pannage der Königin wird um 250 000 Gulden erhöht. Der Artikel der Verfassung über den Unterricht ist völlig verändert worden. Dem privaten Unterricht und dem öffentlichen Unterricht sollen die gleichen Unterhaltungen gewährt werden. Kein Minister soll in Zukunft zugleich Abgeordneter sein können.

23. Evangelisch-sozialer Kongress.

S. u. S. Essen, 29. Mai.

Der 23. Evangelisch-sozialer Kongress wurde in der hiesigen Stadthalle unter zahlreicher Beteiligung sozial interessierter Persönlichkeiten aus ganz Deutschland mit einem Begrüßungsabend in der Stadthalle eingeleitet, wobei Geheimrat Professor D. Harnack eine bemerkenswerte Ansprache hielt. Er wandte sich gegen das Lede Wort eines Monarchen, der auf dem Monistenkongress in Hamburg gesagt habe, ich eröffne das monistische Jahrhundert. Es gebe nur einen Monismus der Energie und der sei überall derselbe. Das Schlagwort sei tödlich, denn an Kaiserthum und an einem Elektrophor könne man keine Weltanschauung gewinnen. — Die erste Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden Professor D. Baumgarten in Kiel eröffnet. Der Kongress habe kein politisches Programm, er wolle nur die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart unbefangen zeigen und unter die Beleuchtung unserer evangelisch sittlichen Ideale rücken. — Professor Dr. L. v. Wiele (Hannover) sprach über „Individualismus und Staatssozialismus“. Er meinte, daß es sich niemals um einen absoluten Gegensatz zwischen beiden handeln könne, sondern nur um ein Mehr oder Weniger, um härteren Individualismus oder Sozialismus. Der Staatssozialismus biete eine besondere Veranlassung von politischen und ökonomischen Sozialismus. Das Aufkommen des Staatssozialismus und der modernen Sozialreform ist Reaktion auf den ökonomischen Individualismus. — In der Diskussion erklärte Geheimrat Professor Dr. Adolf Wagner, daß er sich nicht ohne weiteres auf den Standpunkt der Referenten stellen könne, denn er möchte das, was er seit Jahrzehnten vertreten, nicht ohne weiteres preisgeben. Der Sozialismus sei durchaus nicht bloß als ökonomischer Sozialismus zu beurteilen, sondern auch als kultureller, aber andererseits müsse auch der Individualismus nicht nur als kultureller bezeichnet werden. Der Redner verteidigte die Haltung der Kathedersozialisten, die durchaus nicht sozialistisch gefärbt seien, wenn sie auch aus verschiedenen Gründen den Uebergang mancher großen Unternehmungen in den Staatsbetrieb forderten. Der Privatunternehmer sei keineswegs zu entbehren, er dürfe aber nicht Souverän des gesamten Wirtschaftslebens werden. Die Organisation der Arbeiter müsse gestärkt sein, als Korrelat gegen die Koalitionsfreiheit müsse aber der Schutz der Arbeitswilligen durchgeföhrt werden. Angesichts der neuen drohenden Ausgaben müsse auf die Erbschaftsteuer zurückgegriffen werden. Nicht Sozialismus extremer Art, aber auch nicht Individualismus, das soll unser Ziel sein, damit vertreten wir einen maßvollen Fortschritt in der Sozialpolitik. Nach einer Pause ergriff D. Friedrich Rammann, der lebhaft begrüßt wurde, das Wort zu seinem Vortrage „Christentum und Bildung“. Er führte aus: Gegenwärtig ist das Wissen der Menschen weit über das hinausgewachsen, was ein Einzelmensch in sich verarbeiten kann. Die notwendigen Folgen davon sind: Fachbildung und Selbstbildung, Vermehrung der Wissenschaft ohne Weltanschauung. Die Religion hat durch falsches Wissen gegen die Fortschritte der Weltkenntnis ihre führende Stellung ver-

Rechte Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz.

In der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied wird dieser Tage unter dem Vorsitz des Landes-Präsidenten Dr. Diefenhardt-Düsseldorf die Zusammenkunft des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz statt.

End dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz mit der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied in der besten Verbindung steht. Der Verein hat im vergangenen Jahre 12.491 M. in der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied für die Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz erhalten. Der Verein hat im vergangenen Jahre 12.491 M. in der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied für die Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz erhalten.

In dem Annaheim waren 90 Pflanzlinge untergebracht. Die Hauswirtschaftsrechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 41.039 M. ab. Die Summe des Verkaufs fließt auf 44.945 M. Der Verein hat im vergangenen Jahre 12.491 M. in der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied für die Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz erhalten.

Im Berichtsjahre wurden 324 Bände an den Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalten untergebracht. Für 124 Bände hatte der rheinische Landesverband die Fürsorgepflicht anerkannt; er wurde 11.050 M. auf. Aus den Blinden-Unterrichtsanstalten konnten 45 Jünglinge entlassen werden.

Der Kölner Verein sahle an Bedürftige 2616 M. Unterhaltungen. Aus der Puffel-Schweizer-Well-Stiftung wurden bis jetzt an verschiedene Augenkliniken und Spezialärzte 215 M. geschickt, wodurch manche Kur ermöglicht wurde. Der Verein hat im vergangenen Jahre 12.491 M. in der Provinzial-Blindenanstalt Neuwied für die Blinden-Fürsorge in der Rheinprovinz erhalten.

Aus den Nachbarländern.

Kassel, 31. Mai. In Frankenhain bei Kassel an der Fulda sind am zweiten Pfingstfesttage vier Kinder in den Wald gegangen, um Blumen zu suchen und bis heute nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen der Bewohner blieben erfolglos. Im Dorfe herrscht große Aufregung, da den Kindern zweifellos ein schwerer Unfall geschehen ist. — Der 16-jährige Sohn eines Schweinehalters ist mit einem Leuchtkugeln nach Baden. Aus Versehen traf er sein vierjähriges Schwesterchen, das ins Dorf getroffen ist. Hier fand dieser Tage die 44. Jahresversammlung der israelitischen Lehrer Deutschlands statt. Im Laufe der Verhandlungen wurde bezüglich der Gemeindefürsorge der jüdischen Lehrer die Notwendigkeit betont, der Landflucht entgegen zu wirken und Jugendhilfe im Anschluß an die Volksschulen zu geben. Bei genügender Beteiligung sollen Fortbildungskurse für israelitische Lehrer eingerichtet werden. In der nächsten Versammlung wird die gesetzliche Stellung der jüdischen Schule zur Behandlung gelangen.

Odenheim, 31. Mai. Als der Küfer Franz Krüger im ältesten Hause mit einer alten Vorderlader-Jagdfinte Ratten schießen wollte, plachte das Gewehr und zerfetzte dem jungen Manne die linke Hand. Die Hand mußte im Krankenhaus zu Kreuznach abgenommen werden.

Klosterheim, 31. Mai. Der hiesige Turnverein konnte sein 50-jähriges Jubiläum feierlich mit 25-jährigem Jubiläum verbunden in feierlicher Weise begehen. Es fanden ein Vereinsweihnachten und ein Volksfest, verbunden mit Musikern und Schauturnen des Turnvereins Klosterheim statt.

Koblenz, 31. Mai. Die Umstände des Todes des Sergeanten Strobel vom Infanterie-Regiment Nr. 68 sind nunmehr aufgeklärt. Die Leichenbesichtigung ist ein Verbrechen der Schlägerbande, eine äußere Gewalt gegen den Bräutigam.

Die nachweislich

ständig steigende Abonnentenziffer

des

Wiesbadener General-Anzeigers

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

beweist die grosse Beliebtheit des Blattes.

Bestellungen für den Monat Juni nehmen noch alle Postanstalten, unsere Agenturen, Stadtfilialen, Stadtboten, sowie die Geschäftsstelle dieses Blattes, Mauritiusstrasse 12, entgegen.

Bezugspreis: Ausgabe A 60 Pfennig monatlich
Ausgabe B 75 Pfennig monatlich
(mit Kochbrunnengeister)

Bestellgeld
10 Pfg.

Jeder Abonnent ist kostenlos gegen Unfall mit Todesfolge oder Ganz-Invalidität und zwar mit Mk. 500, Mk. 1000 bzw. Mk. 2000 versichert. Ausstreuungen seitens Abonnenten-sammler gewisser Blätter, dass der Wiesbadener General-Anzeiger die Abonnenten-Versicherung vom 1. Juni oder Juli an aufhebe, beruhen, wie wir schon des öfters bekanntgegeben haben, auf Unwahrheit und verfolgen nur den Zweck des unlauteren Wettbewerbs.

Der Sergeant wollte von Koblenz-Bübel aus trotz seiner starken Angetrunkenheit noch eine Wirtshaus in Wetterich besuchen. Seine Kameraden suchten ihn davon abzuhalten, worauf er das Zeitengewehr zog. Dies nahmen sie ihm ab und brachten es mit zur Kaserne, wodurch dessen Beibehaltung ist. — Hier hat sich der Gärtnergehilfe J. Hies, der von der Strafkammer wegen Vergehens gegen den § 175 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erschossen.

Wagen, 31. Mai. Bei einer Fahrt am Laachersee geriet ein Automobil in einen Straßengraben, wobei der 23-jährige Sohn des Besitzers Hartmanni getötet und mehrere Personen verletzt wurden.

Freier, 31. Mai. Überläufiger verlautet, das hiesige Infanterie-Regiment 161 solle am 1. April 1914 auf zwei Garnisonen verteilt werden. Der Etat mit dem 1. und 3. Bataillon sollen nach Düren, das 2. Bataillon nach Eichweiler kommen.

Neukirch, 31. Mai. Hier brach in der Schuhfabrik von Daniel Senhard Feuer aus, das das ganze Gebäude zerstörte. Alle Arbeitsmaschinen sowie große Vorräte sind vollständig vernichtet. Die Entstehungsurache ist unbekannt, der Schaden sehr beträchtlich.

Firmens, 31. Mai. Der Metzgermeister-Ausstand ist in ein neues Entwicklungsstadium getreten. Die der Innung angehörenden Metzger haben ihre Läden wieder geöffnet und den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Sie lassen aber nicht im hiesigen Schlachthof, sondern auswärts schlachten. — Bei dem hier stattgehabten Gesangs-Wettbewerb errang im höchsten Ehrenringen den Prinzenpreis, einen Goldpokal, Concordia-Friesenheim, während Liederkränze-Kaiserslautern den Prinz Rupprechtpreis, ebenfalls einen Goldpokal, erhielt.

Seidelberg, 31. Mai. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft ist der am Pfingstmontag auf dem Rabenbühl ermordete aufgefundene Tourist der 23-jährige Student der Philosophie Hilmar Krjes aus Norden bei Emden. Der Ermordete besuchte die Universität Heidelberg. Als er von seinem Pfingstaussflug nicht zurückkehrte, hatte sein Hauswirt dies der Staatsanwaltschaft gemeldet. An der Photographie des Toten erkannte er sofort den Studenten wieder.

Florsheim, 31. Mai. Der Kettenmacher Don vergiftete sich, seine Frau und sein vierjähriges Kind durch Gas. Als die drei Personen aufgefunden wurden, waren die Mutter und das Kind tot; der Zustand des Mannes ist hoffnungslos.

Neues aus aller Welt.

Jahrhundertfeier der Firma Krupp. Die nun endgültig feststeht, trifft der Kaiser zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Firma Krupp am 8. August auf dem Bahnhof Dügel ein; um 9 Uhr wird die Fahrt von Dügel durch Breiden und die Alfredstraße zu den Jubiläumsfeierlichkeiten angetreten. Am hiesigen Saalbau wird dem Kaiser durch Oberbürgermeister Holle der Ehrentrunk gereicht. Daran schließt sich die Feier der Jubilare. Bei dieser Gelegenheit werden die Angehörigen der Werke, die in diesem und im nächsten Jahre 25 Jahre lang im Dienste der Firma stehen, eine Auszeichnung erhalten. Die Zahl der Jubilare wird etwa 800 betragen. Der eigentliche Festakt wird dann im großen Oberlichtsaal des neuen Kruppischen Hauptverwaltungsbauwerkes stattfinden. Ein Festmahl im Essener Hof schließt den offiziellen Teil der Jahrhundertfeier. Der zweite Festtag trägt in der Hauptsache privaten Charakter. Vormittags besichtigt der Kaiser die Fabrik. Nachmittags findet in Dügel das Ritterpiel aus der Zeit Kaiser Maximilians des Ersten statt, an dem Angehörige der Kruppischen Werke bis zum einfachsten Arbeiter herab, ferner 80 Damen, im ganzen über 200 Personen, teilnehmen werden. Das Turnier wird von ehemaligen Offizieren geritten.

Aufstand der Chauffeure in Hannover. Die Chauffeure der Alsterwerke in Hannover, die den Kraftwagenverkehr der Stadt besorgen, sind abermals in den Ausstand getreten, nachdem vor sechs Wochen nach vierstündigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen war. Fünfzehn Kraftfahrzeuge, von Arbeitswilligen geführt, sind noch in Betrieb. Der Ausstand erfolgte, weil fünf Fahrer wegen Arbeitsmangels von der Firma entlassen wurden, was von den Chauffeuren als Maßregelung der Organisation angesehen wird.

Konflikt in einer Stadtoverwaltung. In Sangerhausen legten am Mittwoch nach heftigen Auseinandersetzungen mit dem ersten Bürgermeister Knobloch, dem vorgeworfen wurde, er habe sich beim Kriegsminister nicht genügend bemüht, das Sangerhäuser Garnison besetze, sämtliche unbesoldeten Stadträte ihre Magistratsämter nieder.

Kraubankfall. Beim Verlassen des Hauptgebäudes der Discontobank in der Charlottenstraße in Berlin wurde am Mittwoch morgen ein junges Mädchen ihres Geldbeutels mit hundert Mark beraubt. Trotz dem der Täter sofort verfolgt wurde, gelang es ihm zu entkommen.

Krüppelfürsorge. Der zweite deutsche Kongress für Krüppelfürsorge wurde am Mittwoch in München in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus dem ganzen Reich, von Mitgliedern des königlichen Hauses und Vertretern der Regierungen der

Bundesstaaten durch den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern eröffnet. Geh. Obermedizinalrat Dr. Dietrich-Berlin übermittelte im Namen des Reichskanzlers die besten Wünsche für den Verlauf des Kongresses und erklärte, die Reichsverwaltung nehme großes Interesse an allen Bestrebungen für Krüppelfürsorge.

Klosterbrand. Der dritte Teil des alten Klosters Hensbagen, das 1243 von der Herzogin Agnes von Sachsen gestiftet wurde, ist am Mittwoch nachmittag ein Raub der Flammen geworden. Eine Inassin des Klosters mußte in schwerem Zustand auf das Landratsamt gebracht werden.

Paar in einer Kirche. In der Kirche des Dorfes Au bei Bad Lippspringe brach während des Gottesdienstes auf dem Hochaltar Feuer aus, das rasch um sich griff und bald der ganze Altar in Flammen stand. Unter den Kirchenscheitern entstand eine große Panik und alles drängte nach dem Ausgange zu. Hierbei wurden 8 Personen schwer verletzt, ein Kind erdrückt, ferner 14 Personen, meist Frauen, leicht verwundet. Der Schaden ist ziemlich groß, da auch die Deckenmälde vernichtet sind.

Automobilunfälle. Die Komisse des Dresdener Fabrikanten-Körpers ist mit dem Automobilunfall in Dresden verunglückt. Vier Personen wurden schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks wird in zu schneller Fahrt gesehen. — In Schöneberg stießen zwei Kraftwagen mit so großer Gewalt zusammen, daß beide Fahrzeuge in Trümmern lagen. Die beiden Chauffeure und zwei Fahrgäste wurden erheblich verletzt.

Verhängnisvoller Irrtum. In Paris wollte vorgestern früh morgens ein Geheimschutzmann eine Frau verhaften, wobei sich ein des Todes kommender Mann einmischte und für die Frau Partei ergriff. Der Schutzmann, der in dem Glauben war, es mit einem Wachen zu tun zu haben, streckte den Mann durch 5 Schüsse tot zu Boden. Durch die Schüsse angelockt, fand sich noch ein Neugieriger ein, auf welchen der Geheim-Schutzmann ebenfalls ohne weiteres feuerte und ihn ebenfalls tötete. Es stellte sich später heraus, daß der eine der Erschossenen der Postheinfaktor Monteb war. Der Schutzmann hatte kurz vorher von einem Juhälter zwei tiefgehende Reflexstiche erhalten.

Unterstützungen in einem französischen Regiment. Aus Reims wird gemeldet: Im 5. französischen Kavallerie-Regiment in Reims ist man großen Unterstützungen auf die Spur gekommen. Ein Zahlmeister wurde verhaftet, die gesamte Buchführung des Regiments verweigert. Die eingeleitete Untersuchung dürfte noch zu weiteren Verhaftungen führen.

Luftschiffahrt.

"Landung deutscher Luftschiffer in Frankreich." Bei Verdun, bei Donville-les-Bains und bei Chartreville in Frankreich landeten drei deutsche Luftschiffe mit insgesamt zehn Luftschiffern. Nach Entleerung der Ballons und Entschiffung der Besatzung kehrten die Luftschiffer mit der Bahn nach Deutschland zurück.

Sport.

Der Sport auf dem Lande.

Wenn man an Sonn- und Feiertagen oder auch an schönen Abenden mitten in der Woche durch Orte pilgert, auch man sich darüber wundern, wie allenthalben der Sport seinen Herrschaftssitz hat.

Bornehmlich sind, wie der A. Z. geschrieben wird, es die Reitsportarten im Reiten, die auf dem Lande besonders von den Turnvereinen gepflegt werden. Gerade diese kleinen Reine sind auch die besten Stützen der Jugendaufbauarbeit. Durch sie sind die Reitsportarten in volkstümlicher Form herangebildet worden. Gegenwärtig gibt es wohl kein Dorf, das nicht einen Platz zum Reiten, eine Wiese für Turnspiele aufzuweisen hat.

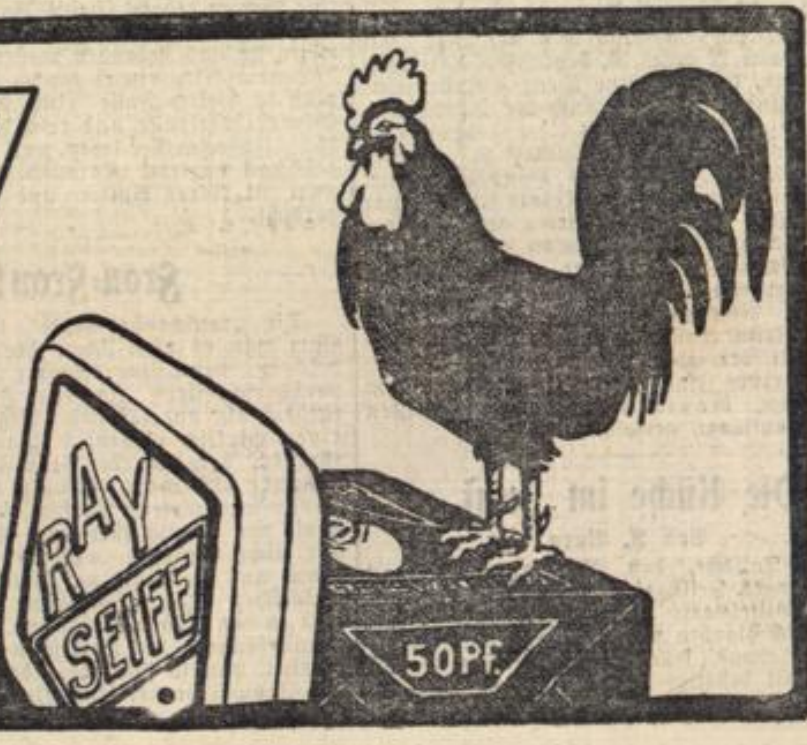
Von ganz besonderer Bedeutung für die Turn- und Reitsportarten sind die Ausbildungskurse für Spielleiter, welche die Reitsportarten der Reitsportarten mit großem Erfolge einrichtet hat. Der Ausdauersport ist aber auch ein wichtiger Teil der Turnarbeit. Durch die ausgebildeten Personen wird Sport und Spiel im Freien überall hin verbreitet. Sobald einer in einem Dorfe Anwesenheit und Anwesenheit geben kann, kommen die jungen Leute ganz von selbst zu den Veranstaltungen. Durch letztere werden ganz neue Gedanken auf Land getragen.

Vielach werden auch die oberen Klassen der Volksschulen bei den Spielen ausgelassen, und an nicht wenigen Orten helfen die Lehrer fröhlich mit, das Wachstum der jungen sportlichen Reiter und des Spielers zu pflegen.

Fußballspiel in Gießen. Am 2. Pfingstfesttag fand der Fußballklub „Heinrichs-Schüler“ dem 1. Mainzer Fußballklub „Gaffia“ auf dem Sportplatz am Hain gegenüber. Das interessante Spiel endete mit 2:2 als unentschieden.



Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weisse Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit Ray-Seife (Deutsches Reichspatent). Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnereies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzem Gebrauche in überraschender Weise bemerkbar. Preis p. St., lange ausreichend, 50 Pf. Ray-Luxus-Seife p. St. M. 1.—, eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall erhältlich.



mir zuteil! Gestern Abend, bei einbrechender Dunkelheit, unternahm ich noch einen Spazierritt und begegnete dem andärrigen Herrn gerade im Torwege. Wie er aussieht? — Groß, plump, hölzern, mit schlechten Manieren und noch schlechteren Kleidern, der reinste Michel vom Lande! Was seinen Charakter anbelangt, so kann ich nur das eine sagen: er ist ein Gaoth von reinem Wasser!

„Vorwärts schreiten Sie das?“ fragte Tatiana, deren Augen unverwandt an den Lippen des Sprechers hingen, mit wachsender Spannung. Haben Sie mit ihm gesprochen?“

„Nein! — Oder doch, — ich sprach mit ihm! Allerdings nur wenig, aber wozu bedarf es vieler Worte? — In seinen Handlungen erkennt man den Menschen, und die dieses Herrn von Willmers sind der Art, daß man keine hohe Meinung von seinem Charakter haben kann! Wissen Sie, mit welcher edlen Gedanken dieser frühere Herr von Habnichts sich trägt? — Ich glaube nicht, daß Sie das erraten!“

„Schwerlich!“ nickte Tatiana ernsthaft. „Also hören und haaren Sie! — Nicht nur das wenige, aus früheren Zeiten übriggebliebene Dienstpersonal, wie Gärtner, Wächter und Stallburken, alles Veteranen, die mehr als ein Jahrzehnt treu den Willmers dienten, will er entlassen, auch uns, seinen einzigen und nächsten Verwandten, legt er den Stuhl vor die Tür. In zwei Monaten haben wir den Pavillon zu räumen, weil er an seiner Stelle ein modernes Treibhaus hinstellen will! Das Treibhaus ist natürlich nur ein Vorwand, das begreift auch der Dummste! Wir alle, die wir zur Familie gehören, sind diesem aufblasenden Patron ein Dorn im Auge, er will uns samt und sonders aus dem Hause schaffen. Aber nur Geduld! Noch ist nicht aller Tage Abend, und — wer aufsteht lacht, lacht am besten!“

„Heute hat uns der neue Besitzer die Wohnung gekündigt, nächstens kommt die Reihe an Sie und, hoffen Sie auf, wenn nicht heute, so doch morgen erscheint dieser saubere Patron, um Ihnen ohne besondere Vorrede zu erklären, die alte Bude müsse abgerissen werden, weil ihm der Platz gerade recht für

eine Ziegelbrennerei oder etwas Ähnlichen scheint!“

Erschrocken irrten Tatianas Blicke über die rosenüberwucherten Wände des kleinen Hauses. Der bloße Gedanke, daß sich an Stelle dieses sonnigen, stillen Gebäudes der rauchende Schlot einer Fabrik erheben könne, schien ihr eine Entweihung.

„Das wird nicht geschehen!“ erwiderte sie mit Bestimmtheit. „Weiermann hat das Haus schon Jahre in Pacht, sein Kontrakt ist notariell beglaubigt und wird auch von dem neuen Besitzer respektiert werden!“

„Weiermann?“ lachte Richard ironisch. „Sie vergessen, daß sämtliches Dienstpersonal durch neues ersetzt werden soll, und daß der alte Fuchs sich bei dem neuen Besitzer schwerlich auf seiner früheren Höhe halten wird! Andere Herren, andere Ansprüche, und um die Wahrheit zu sprechen, finde ich, daß es für den guten Knaben die höchste Zeit ist, zu dem alten Eisen geworfen zu werden! — Allerdings ist Weiermann schlau, vielleicht gelingt es ihm, den Großmogul für sich einzunehmen; was aber den Kontrakt anbelangt, über den machen Sie sich keine Illusionen! Der neue Besitzer von Willmershöf hat seinen Begriff von Traditionen! Ich würde mich nicht wundern, wenn er an dem Schloß selbst herumzubauen anfing! Für diese alte Parade hat nun vollends die letzte Stunde geschlagen, davon werden Sie sich sehr bald überzeugen, Tatiana!“

Etwas sehr Entschlossenes lag in der Bewegung, mit der Tatiana, die bis jetzt unverwandt das alte Haus betrachtet, dem jungen Gorlenko ihr blaßes Gesicht zukehrte, in dessen blassen Zügen augenblicklich auch nicht die leiseste Spur von Angst oder Unsicherheit zu lesen war. In ihrem jungen, an Entbehrungen reichen Leben hatte sie manches Schmere durchgemacht und wußte, daß jeder Schicksalsschlag mit erhobenem Haupt erwartet werden muß.

„Solange Mama lebt, wird an diesem Hause nicht gerührt werden!“ erwiderte sie mit solcher Bestimmtheit, daß Richard sich eines leisen Staunens über diesen Ton nicht enthalten konnte. Sie ist gelähmt, kann nach Aussage des Doktors nur mit Lebensgefahr

weiter transportiert werden, und das, denke ich, wird auch dem neuen Besitzer von Willmershöf einleuchten, zumal, da wir ihn in keiner Weise zu stören gedenken!“

„Sie hoffen also noch immer auf die Menschlichkeit dieses Herrn?“ lachte Richard ironisch. „Ich wünsche Ihnen Glück, habe aber meine eigene Ansicht, und wer von uns beiden im Rechte sein wird, muß sich nur zu bald entscheiden!“

„Es ist möglich, Richard, wenigstens insofern, als Herr von Willmers uns wirklich ersuchen könnte, dieses Haus zu verlassen!“ entgegnete Tatiana ruhig. „Es wäre das sein gutes Recht. In diesem Falle jedoch werde ich ihm unsere Lage schildern und ihn bitten, mit seinen „Renovierungen“, wie Sie sich ausdrücken, zu warten. Mama darf auf keinen Fall beunruhigt werden, aber allzulange wird sie nicht mehr leben, und dann — räume ich die Wohnung freiwillig!“

„Und wenn er Ihnen Ihre Bitte abschlägt?“ fragte Richard mit blühenden Augen. „Wenn er Ihnen ganz ohne Zeremonie die Tür weist, wie heute früh meiner Mutter? Was werden Sie dann tun, Tatiana?“

„Das weiß ich noch nicht!“ entgegnete das junge Mädchen. „Beshalb soll ich so weit voraus denken? Kommt Zeit — kommt Rat! Mirs erhebe ich, daß er nichts Ähnliches tun wird!“

Richard lachte ironisch auf und aerrte nervös an den Spitzen seines Schnurrbartes. Die Sicherheit dieses Mädchens begann ihn zu reizen, umso mehr, als er fühlte, daß er dem eigentlichen Zweck seines Besuches auch nicht um einen Zoll näher getreten war.

„Sie hoffen?“ fragte er mit schlecht verhehlter Gereiztheit. „Ich kann Ihre optimistischen Anschauungen nicht teilen, Tatiana, aber auch nicht diese sind es, die mich erregen, mehr als das, die mich beleidigen! — Jawohl, leben Sie sich nur groß an, Cousine! Mich beleidigt es, daß Sie, die Enkelin des verstorbenen Generals, bei diesem — Eintrinaling — betteln wollen! Ihre zornigen Blicke helfen Ihnen nichts, ich nenne die Dinge trotzdem bei ihrem Namen! Was ich eben sagte, klingt nicht schön, aber es ist die Wahrheit, und —“

„Sie verschwenden ganz unnötig so viele Worte, Richard“, unterbrach Tatiana ihn mit der früheren Ruhe. „Von meinem Plan werden Sie mich damit nicht abbringen, sobald die Notwendigkeit an mich herantritt, führe ich ihn aus, trotz Ihrer verwandtschaftlichen Entzückung! Ihre Aufassung gewisser Dinge darf für mich nicht maßgebend sein, es gibt Vagen, in denen — Betteln keine Schande ist!“

„Auch dann nicht, wenn man fordern könnte?“ fiel er ihr leidenschaftlich in das Wort. „Sie besitzen dieses Recht, Tatiana. Glauben Sie denn noch immer an die tugendhaften Märchen, die Ihnen der alte Herr einmal vorerzählte und die sein albernster Diener ihm später nachplapperte, wie ein Papagei seine eingeübte Vokation?“

Tatiana schüttelte kaum merklich den Kopf und verlor sich in sinnenden Blicken einen halben Tag, der sorglos an ihnen vorüberaufkletterte. Sie hätte an seiner Stelle sein mögen, um sich an leichten Schwingen von diesem aufdringlichen Moralprediger retten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

:-: Rätsel :-:

Auflösung zu Nr. 115.

Glaube ohne Tat,
Seld ohne Saat.

Richtige Lösung schickten ein: Bertha Meuthen-Wiesbaden. — Clothilde Funke-Wiesbaden. — Hermine Linden-Wiesbaden. — Frieda Voled-Wiesbaden. — Erna Wedel-Wiesbaden. — Anna Hohenstein-Sonnenberg. — Martha Fritsch-Wiesbaden. — Lotte Kraemer-Schierstein. — Emma Jäger-Eltville. — Ella Reichle-Dösch a. R.

Citat-Rätsel.

Aus jedem Citat ist ein Wort zu nehmen, so daß ein neues Citat entsteht:

1. Kerne dich selbst erkennen, o Mensch.
2. Besser Unrecht leiden, als Unrecht tun.
3. Ohne Kampf kein Sieg.
4. Im schwarzen Walfisch zu Asalon.
5. Mit Jammern und mit Klagen erschauern du nur dein Leid.

Nicht nur fürs Auge, kaufe auch Qualität!

Kein Rabatt!



Jeder Kaufmann lobt seine Ware, aber etwas anderes ist es, wenn dies das Publikum tut.

Sie finden die modernsten Formen in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen.

Schuhhaus Deuser,

Bleichstrasse 5, neben Hotel „Vater Rhein“ — Telefon 3780.



Reelle Bedienung!

35884

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Blücherstr. 19, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35016

Dohmerstr. 98, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 34995

Helenenstr. 18, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35011

Reitelstr. 17, nur 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35015

Portstr. 18, 1. u. 2. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35015

2 Zimmer.

Dohmerstr. 98, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 34994

Ludwigstr. 6, 2. u. 3. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35058

Reitelstr. 17, nur 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35015

Riehlstr. 11, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 34994

Schwalbacherstr. 41, 2. u. 3. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 34994

Schwalbacherstr. 42, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 34994

Wienerstr. 4, 3. u. 4. m. Aub. sof. od. in a. v. m. 35000

Leere Zimmer.

Wimmerberg, 1. u. 2. St. 1. u. 2. m. 35000

Möbl. Zimmer

Adlerstr. 37, Baden, einf. möbl. 9027

Albrechtstr. 11, möbl. 3. u. 4. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Blücherstr. 27, 2. u. 3. m. 35000

Zwei Leinenkleider

einig. Gesellschaftsleiter u. Kinder- faden zu verkaufen von 1 bis 4 Uhr Kreidestr. 4. 35891

Dahl neue Nähmaschine. 35 301. zu verk. 9028

Kutterkarthoffeln (gesund nur klein) hat preiswürdig abzug. 9005

1 geb. Landauer Wagen, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905.

Walhalla

Samstag, den 1. Juni Benefice- und Ehren-Abend

für Herrn Kapellmeister **Paul Freudenberg**
anlässlich seiner 10jährigen künstlerischen Tätigkeit in der Walhalla.

Die Freudenberg'sche Hauskapelle mit Fest-Programm unter Mitwirkung des vielfach mit ersten Ehrenpreisen ausgezeichneten Männergesangsvereins „Rheingold“ aus Mainz unter Leitung seiner Dirigenten Herrn Dr. Caruselli.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 31. Mai, Monument B, Anfang 7 Uhr:
Sum 1. Male: Die glückliche Hand.
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Kubiner.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. Oberländer.
Frau Geheimrätin Herbed Fr. Schwarz
Lotte, ihre Tochter Fr. Schröder
Frau Emma Schumacher Fr. Bleibtreu
Dr. Robert Schumacher, ihr Sohn Herr Schwab
Baron Heinrich von Wachsenberg Herr Rodius
Gehard von Wachsenberg Herr Herrmann
Fritz Fischer, Intendant Herr Andriano
Maria, seine Frau Frau Doppelbauer
Frau Edith Kombsch Fr. Gaus
Johanne, Dienstmädchen bei Herbeds Fr. Koller
Arnold, Diener bei Fischer Herr Spieß.
Das Stück spielt in unserer Zeit. — Ende 9.15 Uhr.
Samstag, 1. Juni: „Der Schmuck der Madonna“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2. Juni: „Mda“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 3. Juni: „Die glückliche Hand“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 5. Juni: „La Traviata“. Anfang 7 Uhr.

Reizdanz-Theater.

Freitag, den 31. Mai, abends 7 Uhr:
Lebte Vorstellung der Schauspiel-Spielzeit. — Ludwig Thoma: Abend.
Reizdanz! Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. Spiel: Georg Rüder.
Geheimrat Dr. Otto Geisler, Universitätsprof. Georg Rüder
Mathilde, seine Frau Sophie Schenk
Lottchen, beider Tochter Stella Richter
Gleisner Geisler, Schwester des Geheimrats Rodel van Born
Dr. Traugott Koppel, Privatdozent Rudolf Bartsch
Bettina, Köchin bei Geisler Minna Agte.
Ort: Kleine Unterstadt. Zeit: Gegenwart.
Neu einstudiert! Hierauf: Die Falschbän. Neu einstudiert!
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Spiel: Georg Rüder.
Friedrich Reibner, rechtskund. Bürgermeister
von Dornstein Theo Tachauer
Anna Reibner, seine Frau Sofie Schenk
Suzanna, beider Tochter Margot Bickhoff
Karl Reibner, Major a. D., Bruder des
Bürgermeisters Reinhold Hager
Frieda Bürgermeier, Schwester des Bürger-
meisters Rodel van Born
Dr. Adolf Beringer, Amtsrat, Bräutigam
der Suzanne Reibner Carl Winter
Josef Schwegel, Brauereibesitzer Georg Rüder
Franz Stelzer, Kaufmann Nikolaus Bauer
Anton Haril, appr. Bader Willy Schäfer
Mathias Kiermayer, Schreinermeister Hermann Reffelträger
Kaver Gruber, Schlossermeister Ernst Bertram
Peter Heisinger, Redakteur d. „Dornsteiner
Botenblatt“ Walter Laus
Mois Gehwendner, Buchbindermeister Rud. Müller-Schönau
Jakob Lindacher, Drechslermeister Eber. Münch
Marie, Dienstmädchen Elisabeth Mödler
Bürger von Dornstein, Musikanten. Zeit: Gegenw. Ort: Dorn-
stein, eine deutsche Kleinstadt. — Ende 9.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni: Beginn der Operetten-Spielzeit. Direktion:
H. Nordert. Sum 1. Male: „Der liebe Augustin“.
Sonntag, 2. Juni: „Der liebe Augustin“.

Operetten-Theater.

Direktion: Max J. Seiler und Paul Seilermeier.

Freitag, 31.: „Barfisch No. 10“.
Samstag, 1. Juni, Sonntag, 2. Juni: „Das Fürstentum“.
Freie der Plätze: Probenkassen-Platz A 4.10, — Fremden-
loge A 8.10, — Orchesterloge A 3.10, — Seitenballen A 2.00, —
1. Parterre A 2.00, — Promenaden A 2.10, — 2. Parterre A 1.00, —
Barriere A 1.10, — einschließlich Programm, Dubend- u. Säul- und
zwanziger Karten ermäßigt.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Freitag, den 31. Mai:
Neu einstudiert! Die schöne Ungarin. Neu einstudiert!
Gesangs-Vorstellung in 4 Akten von Mannstädt und Heller. Musik von
Steffens. Spielleitung: Herr Ludwig. Musikalische Leitung: Frau
Kapellmeister Hoffmann.
Nieseck, Kolonialwarenhändler Max Ludwig
Friede Schmitt, Schusterjunge Ottomar Noh
Irma von Beronzy Margarethe Hamm
Nikos Ferdinand Boigt
Schöder, Bankier Emil Römer
Lilly, seine Tochter Ella Wilhelm
Alfred von Schönfeld Adolf Willmann
Triller, Musiklehrer Karl Grach
Waldemar, Bucherer Heinz Berton
Fräulein Häppchen Lina Lohde
Lore, Dienstmädchen Glotilde Gatten
Frau Müller, Wirtin bei Nieseck Ottilie Grunert
Hennig R. Bergwenger
Emma } Käufer Magdalena Stoff
Lotte } Johanna Seymann
Laura } Jenny Radet
Pauline } Lilly's Emma Frei
Hedwig } Freundinnen Fr. Fetteshauer
Käthchen } Ida Martini
1. Lakai } bei Irma Rudolf Seelbach
2. Lakai } Hans Naas
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — Ende 10.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni: „Der Hund von Baskerville“.

Huswärtige Theater.

Frankfurter Overhaus.

Freitag, 31.: Geisler.
Samstag, 1. Juni: „Tristan und Isolde“. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 2. Juni: „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr.
Montag, 3. Juni: „Mit-Bien“. Anfang 7.30 Uhr.
Dienstag, 4. Juni: „Fingros Hochzeit“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 5. Juni: „Der Rosenkavalier“. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.
Freitag, 31.: „Freund Rich“. Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni: „Burl“. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2. Juni: „Clavigo“. Hierauf: „Die gelehrten Frauen“.
Montag, 3. Juni: „Schöne Frauen“.
Dienstag, 4. Juni: „Nathan der Weise“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 5. Juni: „Der Herr Hofrat“. Anfang 7 Uhr.
Groß. Hof- und National-Theater Mannheim.
Freitag, 31.: „Der fidele Bauer“. Anfang 7.30 Uhr.
Samstag, 1. Juni, 11. Pr.: „Penthesilea“. „Der zerbrochene Krug“.
Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 2. Juni, hohe Pr., neu einstudiert: „Die Hochzeit des Figaro“.
Anfang 6 Uhr.
Im neuen Theater.
Sonntag, 2. Juni, zum 1. Male: „Das lauschige Nest“. Anf. 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 1. Juni,
vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Operetten-Theaters
Orchesters in der Kochbrunnen-
Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister
Paul Freudenberg.
1. Unter dem Siegesbanner.
March Fr. v. Bion
2. Ouverture z. Op. „Maritana“.
Wallace
3. Csardas Nr. 8. Michiels
4. Eugenie - Walzer.
Emil Krezzer
5. Réverie. Vientemps
6. Fantasia a. d. Op. „Carmen“.
Bizet.
Nachmittags 3 Uhr:
Wagen-Ausflug
ab Kurhaus.
Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert).
Kapelle d. Füs.-Regts v. Gers-
dorff (Karlsruhe) No. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusik-
meister E. Gottschalk.
1. Hohenzollern-Marsch. Marsch
Unrath
2. Ouverture zur Oper „Mignon“.
Thomas
3. Fantasia a. d. Oper „Lohen-
grin“. Wagner
4. O schöner Mai, Walzer Strauss
5. Chor u. Färentanz aus der
Oper „Orpheus“. Gluck
6. Csardas. Graf v. Sechny
7. Im 7ten Himmel, Potpourri.
Fetras
8. Introduction u. Chor aus der
Oper „Carmen“. Bizet.
Abends 7 Uhr im gross. Saale:
Generalprobe
zum
I. Orchester-Konzert
des zweiten Deutschen Brahms-
Festes.

Abends 8.30 Uhr
(nur bei geeigneter Witterung
im Kurgarten):
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert).
Kapelle d. Füs.-Regts v. Gers-
dorff (Karlsruhe) No. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusik-
meister E. Gottschalk.
1. Kaiser Wilhelm II., Marsch
Reckzeh
2. Ouverture z. Op. „Leichte
Kavallerie“. Suppé
3. Frühlings-Zauber, Idylle.
Heinz
4. Einzug der Götter in Wal-
hall aus der Op. „Das Rhein-
gold“. Wagner
5. Dorfschwalben aus Oester-
reich, Walzer Strauss
6. Ungarische Rhapsodie Ehrlich
7. Porpourri über Studenten-
lieder. Kohlmann
8. Alpensänger, Armee-Marsch
Nr. 82.
Stadt. Kurverwaltung.

Abels
Kafé
ist leicht löslich, gut verdaulich,
ergiebig und parfüm im Ge-
brauch, nahrhaft und reich
an Eiweiß. — Deshalb die
vielen Freunde! Verlangen
Sie in unserer Billale Gratis-
Qualitätsproben!
Kirchgasse 70. 3.177/11

Erdböhrer
an verl. Wellrohr. 27. 35808

Konzerthaus „Rotes Haus“

Kirchgasse 76.
Som 1. Juni ab täglich von 7 1/2 Uhr ab:
Konzert
4 Damen — 2 Herren. 35420
Sonntags von 11 bis 1 Uhr Fröschoppen-Konzert.

Quartett-Verein-Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Juni, nachm. 3 Uhr ab:
Picknick
am alten Exerzierplatz (Glasberg) an der Aarstrasse
wozu freundlichst einladet 35892
Der Vorstand.
NB. Für Speise u. Getränke ist bestens Sorge getragen.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.
Samstag, den 1. Juni 1912, abends 9 Uhr, im Ver-
einshaus, Heinenstrasse 27: 34899
Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V., Wiesbaden.

Die fahungsgemäße
ordentliche Mitglieder-Versammlung
findet am Freitag, den 31. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr, im
kleinen Saale der Wartburg statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1911/12. 2. Bericht der
Rechnungsprüfungs-Kommission über die Prüfung der Jahresre-
chnung 1911/12. 3. Wahl einer Kommission für Prüfung der Vereins-
rechnung 1912/13. 4. Rechnungs-Voranschlag für das Rechnungsjahr
1912/13. 5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1912/13. 6. Er-
gänzungs-Wahl des Vorstandes an Stelle der fahungsgemäße aus-
scheidenden Herren: August Biedel, Edward Danzmann, Fritz Schildner,
Willy Himmel, H. Schwant. 7. Sonstige wichtige Vereinsange-
legenheiten. Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
35820 Der Vorstand.

Zeichnungen auf die neuen, bis 1922 unfällbaren
4% Preuss. Central-Bodenkred.-Pfandbr.
zum Emission: **98.70%** werden bis
kurze von **98.70%** spätestens
3. Juni 1912 provisorisch eingezeichnet von
Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden, Heinenstrasse 25.

Gasthaus und Pension „Burggarten“ Adolfseck bei Langen-Sommerfrische

Hält seine Lokalitäten mit großem Garten Ausflüglern sehr
empfehlen.
Schöne Zimmer mit Frühstück Mk. 1.50. — Volle Pension Mk. 4.
35747 Näheres durch Bild. Ein.

Deutsche Brahms-Gesellschaft

unter dem Protektorat Sr. Hohheit Herzog Georg von Sachsen-Meiningen.

Kurhaus Grosser Konzert-Saal

2. bis 5. Juni 1912:

Zweites Deutsches Brahms-Fest

Musikalische Gesamtleitung:
Generalmusikdirektor Fritz Steinbach.
Solisten: Jeannette Grumbacher de Jong (Sopran), Minje
Lauprecht van Lammen (Sopran), Flore Kalbeck (Alt),
Paul Reimers (Tenor), Prof. Johannes Meerschardt (Bass),
Fritz Kreisler (Violine), Prof. Hugo Becker (Violoncelle),
Artur Schnabel (Klavier), Prof. L. Uzielli (Klavier), Prof.
F. W. Franke (Orgel), Dr. Leopold Schmidt (Orgel).
Chöre: Der Gürzenich-Konzert-Chor Köln; der Desoff'sche
Frauenchor Frankfurt a. M. Leitung: Fräulein Gretchen
Desoff.
Orchester: Das Städtische Kurorchester Wiesbaden und
55 Mitglieder vom Gürzenich-Orchester Köln.
Alle Plätze im Abonnement ausverkauft.

Öffentliche Generalproben:

I. Sonnabend, 2. Juni, abends 7 Uhr.
II. Sonntag, 3. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr.
III. Dienstag, 4. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr.
IV. Mittwoch, 5. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr.
Karten zu den Generalproben à M. 4.— und
M. 3.— im Kurhaus. 35857

Auskünfte, Prospekte, Programmbücher etc. im Fest-
Bureau im Kurhaus. Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr.

Krieger- und Militärkameradschaft

„Kaiser Wilhelm II.“
Einladung
Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 1. Juni d. J., abends 9 Uhr, im Vereinshaus
lokal Schwalbacher Straße 8. 35879
Der Vorstand.

Eischränke,

Eismaschinen,
Gaskocher Jucker & Kuh
und andere Fabrikate.
Gartenmöbel - Rollschubwand

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden 35575 Kirchgasse 24.

Restaurant Schweizergarten,

Deute Freitag und
morgen Samstag:
wozu freundlichst einladet H. Neu.
Gr. Schlachtfeld.
Platz 122.